

Bericht der Wandergruppe „Alpentrampler“ 2017

Der „Wilde Kaiser“ bei Kufstein in Österreich war in diesem Jahr das Ziel. Wir waren schon so oft mit dem Zug daran vorbeigefahren – dieses Jahr stiegen wir in Kufstein aus und der „Kaiser“ war dran.

Teilnehmer der Tour vom 26.08. – 02.09.2017:

Bertram Schipke, Ferdi Borghoff, Frank Rosin, Jörg Flamme, Klaus Borghoff, Norbert Dören, Reinhard Carl-Jansen, Uwe Wecker, Willi Bürger und zum ersten Mal mit dabei Dieter Schäfer.

Samstag, 26.08.2017

Um 06:15 Uhr trafen wir uns bei Ferdi vor der Haustür. Michael Stratmann brachte uns per TuS-Bulli zum Bahnhof nach Marsberg – weitere drei Mitwanderer wurden von Norberts Frau Anne gefahren.

Um 07:00 Uhr ging's mit dem Zug über Kassel und München nach Kufstein, das wir um 14:00 Uhr erreichten.

Bei schönstem Sonnenschein mussten wir nur noch rund 250 Höhenmeter bewältigen, und zwar ins Kaisertal zum Veitenhof (738 m). Dennoch waren wir wegen der Sonne allesamt ordentlich durchgeschwitzt nach ca. zwei Stunden Fußmarsch.

Vielleicht lag dies aber auch an dem Schluck Maikäferflugbenzin, den wir vor dem Anstieg zu uns nahmen. Unser in diesem Jahr leider verhinderter Wanderkollege Jörg Schrick hatte uns wieder einen „Unterwegs-Liter“ von dem leckeren Getränk für die Tour spendiert (und zusätzlich eine Palette mit kleinen Fläschchen für die Hüttenwirte).



Was als Notunterkunft erst am Mittwoch zuvor gebucht worden war, stellte sich als Glücksfall heraus. In unseren zwei Dreibett-Zimmern mussten zwar noch jeweils zwei Personen auf einer Matratze auf dem Fußboden schlafen, aber wir hatten einen vollen Hotelkomfort mit Dusche, ordentlichen Oberbetten, Handtüchern, leckerem Abendessen und einem überwältigenden Frühstück.

„Notunterkunft“ deshalb, weil uns der Wirt, der ursprünglich gebuchten Vorderkaiserfeldenhütte kurzfristig absagen musste, aufgrund, wie er per E-Mail schrieb „von auswärts in die Hütte getragenen Bettwanzen“. All seine Zimmer und Lager waren gesperrt und „eine Schädlingsbekämpfungsfirma kümmert sich darum“.

Am Veitenhof sonnten wir uns am Nachmittag erst mal bei einem Radler auf der Terrasse, aßen gegen 18 Uhr zu Abend und genossen schon mal den Ausblick auf den Stripsenkopf, den wir am folgenden Tag erklimmen wollten. Abends kam noch ein kurzes Gewitter mit ordentlichem Wind auf, aber da waren wir schon satt und in der Gaststube in Sicherheit. Zu Bett ging es schon um 21 Uhr, da alle von dem wenigen Schlaf in der letzten Nacht und der Zugfahrt doch recht müde waren.



Sonntag, 27.08.2017

Um 07:30 Uhr bekamen wir ein wirklich meisterliches Frühstück serviert. Abmarsch war um 08:30 Uhr, wobei unsere große 10er Gruppe sich schon nach einigen Minuten in zwei kleinere Gruppen aufteilte.

Die „Jüngeren“ (6 Personen: Bertram, Dieter, Frank, Jörg, Norbert, Uwe) wählten einen kleinen Abstecher oberhalb des Kaisertal-Weges über die Antoniuskapelle, die „Älteren“ gingen den Normalweg weiter. An der Klausenhütte trafen wir uns gegen 10:00 Uhr alle wieder, aber ca. 20 Min später, am Zwischenziel Anton-Karg-Haus (829 m), trennten wir uns schon wieder.



Diesmal hatten aber alle 10 Wanderer denselben anstrengenden Aufstieg vor sich. Die „Jüngeren“ gingen nur etwas schneller und halt früher los, die „Älteren“ (die mit mehr Erfahrung!) machten erst noch am Anton-Karg-Haus und unterwegs jeweils längere Pausen.

800 Höhenmeter standen auf dem Programm, bis das Endziel, das Stripsenjochhaus auf 1577 m - erreicht war.

Die jüngere Gruppe kam dort nach 2 ¼ Std. an, also gegen 12:40 Uhr.

Nun wurde gemütlich ein Stück Kuchen gegessen, ein Radler getrunken und das Matratzenlager in einem Nebenhaus bezogen. Um 14:00 Uhr machte man sich auf zum Gipfel, dem Stripsenjochkopf (1707 m).

Drei Übungsklettersteige lagen auf diesem recht kurzen Stück von 150 Hm, was aber eine sehr schöne Sache war, weil auf diesem Weg die Klettersteig-Neulinge unter uns testen konnten, ob ihnen so etwas liegt. Auch verschiedene Schwierigkeitsstufen konnten auf den drei Steigen ausprobiert werden (von der Kategorie A/B bis hoch zu D und E).

Um 15:30 Uhr waren wir auf dem Gipfel (ein vorgelagerter Gipfel namens „Hundskopf“ wurde nebenbei ebenfalls bewältigt) und hatten eine sehr schöne Rundum-Sicht.



Zurück am Stripsenjochhaus waren zwischenzeitlich auch die „Senioren“ eingetroffen, die es sich auf der Sonnenterrasse schon gemütlich gemacht hatten.

Später aßen wir noch gemeinsam zu Abend in der voll besetzten Stube (u. a. Wiener Schnitzel oder Kaiserschmarrn). Bettgezeit war heute um 21:45 Uhr.

Montag, 28.08.2017

Heute wurde früh gefrühstückt, und zwar schon um 07:00 Uhr. Um 08:00 Uhr ging's los. Da wir am Abend eine weitere Nacht im Stripsenjochhaus verbringen würden, konnten alle mit erleichtertem Gepäck losgehen, was auch gut war, da es ein anstrengender Tag werden sollte...

Die „Jüngeren“ gingen zu sechst über bzw. durch die „Steinerne Rinne“ bis hoch zum „Elmauer Tor“ (2001 m). Auf dem Weg dorthin wurden wir von Regen und Hagel überrascht, auch Gewitter und Blitze waren in sichtbarer Entfernung wahrzunehmen. Zum Glück mussten wir uns nur etwa 20 bis 30 Min. nassregen lassen, danach konnten wir weitergehen.

Ganz wohl war uns dabei aber nicht, da wir immer wieder Drahtversicherungen am Weg in Anspruch nehmen mussten und diese bei aufkommendem Gewitter und Blitzgefahr ein nicht unerhebliches Risiko sind. Zum Glück verzog sich das Gewitter aber schnell wieder und wir wurden daraufhin immer nur noch von leichtem Nieselregen gestört.

Das „Elmauer Tor“ erreichten wir um 10:45 Uhr, danach folgte ein Abstieg zur Gruttenhütte (1620 m), die sich derzeit in Renovierungsarbeiten befindet, in der wir aber ein Radler oder Kaffee für die Mittagspause trinken konnten.

Bis zur Gruttenhütte kletterten wir noch durch zwei schöne Klettersteige, einmal direkt um 09:00 Uhr, also noch vor dem „Elmauer Tor“ und einen weiteren Klettersteig direkt vor der Gruttenhütte (Jubiläumssteig, Kategorie A/B).

Trotz schlechter Sichtverhältnisse (teilweise starker Nebel mit Sichtweite unter 30 m), konnte man besonders den abwechslungsreichen Jubiläumssteig genießen.

Nach der Gruttenhütte mussten wir wieder einige Höhenmeter hoch bis aufs „Kopftörl“ wandern (2058 m) und dann wieder runter in Richtung Stripsenjoch (1577 m).

Insbesondere in der letzten Wanderstunde bis zum Stripsenjochhaus wurde der Regen wieder stärker und auch sonst war das Regenjacke an und wieder ausziehen am Nachmittag ziemlich nervig.



Um 16:45 Uhr kamen wir schließlich recht durchnässt am Stripsenjochhaus an.

Auch die „Senioren“ waren nur ca. 20 Min. früher dort angekommen. Sie waren am Morgen etwas später gestartet und hatten eine etwas gemütlichere Rundtour unternommen.

Sie haben über den „Normalweg“ den Stripsenjochkopf bestiegen und dort eine Weile die Aussicht genossen.

Dann sind sie weiter über zwei Almen in einem großen Bogen wieder zu unserer Unterkunft gelangt. Auch sie hat unterwegs ein Gewitter erwischt – aber da waren sie zum Glück gerade bei ein paar Almhütten angekommen und konnten sich unter einem Vordach mit ihren Schirmen und Rucksäcken hinter einer hochgestellten Tischplatte „verschanzen“ – ein starker Wind trieb dicke Regentropfen und große Hagelkörner „volles Pfund“ waagrecht auf sie zu!



Nachdem wir im Stripsenjochhaus unsere neue Unterkunft bezogen und unsere Klamotten trockengelegt hatten - in der 1. Nacht hatten wir zwei richtige Zimmer für uns, für die 2. Nacht waren wir im Haupthaus in einem größeren Matratzenlager untergebracht (u. a. zusammen mit einer 50-köpfigen

belgischen Kindergruppe sowie einer internationalen Gebirgsjägertruppe aus Österreichern und Amerikanern), ging's in die gemütliche warme Stube, wo wir von 18:00 bis 22:00 Uhr noch einen schönen Abend bei Speis und Trank hatten.

Am Ende des Tages gab es als Schlaftrunk noch eine Runde Maikäferflugbenzin, übrigens auch für die Gebirgsjäger, die sich sehr darüber freuten!

Dienstag, 29.08.2017

Am heutigen Tag konnten wir uns Zeit lassen, da wir keine allzu lange Tour geplant hatten.

Um 09:00 Uhr starteten wir zu zehnt auf dem Weg 811. Nach etwa 30 Min. erreichten wir den Feldalmsattel, wo sich unsere Wege trennten. Die jüngeren sechs Wanderer unter uns gingen zur Hochalm (1403 m) weiter, die anderen kürzten stark ab und gingen den direkten Weg zum Abendziel weiter, dem Anton-Karg-Haus.

Die „Jüngeren“ genossen das schöne Wetter an der Hochalm, wo die Bäuerin uns mit jeweils zwei Radlern und einem leckeren Obstler bei Laune hielt. Hier ruhten wir fast 90 Minuten aus. Danach wurde es aber recht anstrengend. Wir mussten auf dem Weg Nr. 811 weiter westlich immer schön sachte bergauf marschieren, was bei der Sonnenbestrahlung leicht schweißtreibend wurde. Nach weiteren kleineren und einer längeren Pause ging's den Weg Nr. 835 rund 700 Hm runter zum Ziel Anton-Karg-Haus (auch „Hinterbärenbad“ bezeichnet, 829 m), wo wir gegen 17:00 Uhr eintrafen.

Die „Erfahreneren“ waren an diesem schönen, heißen Tag auf einem leicht bergab führenden Weg durch den schattigen Wald gegangen und schon einige Zeit früher angekommen. Sie hatten es sich auf einer Bank unter einem dicken Baum vor dem Haus gemütlich gemacht und hatten schon eine ganze Weile dem Hüttenpersonal beim gründlichen Hausputz zugesehen.



Unsere Übernachtungsanmeldung lautete auf Frank Rosin und man erwartete den z. Zt. aus dem Fernsehen sehr bekannten „Restaurant-Tester“. Die ganze große Bude einschließlich der Fenster wurde den ganzen Nachmittag über blitzblank geputzt - konnte ja nicht schaden...

Als dann „unser Frank Rosin“ mit seiner Wandergruppe eintraf und sich vorstellte, war man natürlich schon ein wenig enttäuscht...

Na ja - jedenfalls aßen wir später noch draußen gemeinsam zu Abend und ließen den Abend in der Gaststube schön ausklingen. Bettgezeit war um 21:45 Uhr.

Mittwoch, 30.08.2017

Wir frühstückten heute um 07:30 Uhr. Bereits um 08:10 Uhr standen Dieter, Frank, Jörg und Norbert abmarschfertig vor der Tür, da diese vier sich besonders viel vorgenommen hatten, nämlich den Klettersteig „Kaisersteig“.

Zunächst ging es 600 Hm rauf auf dem Weg Nr. 813. Auf 1603 m begann dann der Klettersteig (ca. 10:15 Uhr). Nun ging's auf den 1. Gipfel namens „Kleiner Halt“ (2116 m), ca. 12:15 Uhr. Dies war der erste echte Gipfel dieser Tour und hier legten wir auch eine etwas längere Pause von ca. 20 Min ein. Nun mussten wir erst wieder ein Stückchen zurückgehen, um wieder auf den Kaisersteig zurückzugelangen.

Nach anstrengenden weiteren zwei Stunden erreichten wir schließlich um 14:30 Uhr den höchsten Gipfel des Kaisergebirges, den „Ellmauer Halt“ (2344 m), der uns bei gutem Wetter mit einem wunderschönen Ausblick beschenkte (wie auch schon auf dem „Kleinen Halt“, hatten wir heute wirkliches Glück mit dem Wetter).

Nun standen uns aber noch ca. 1400 Hm Abstieg bevor, was nicht so schön war. Zunächst ging's ca. 400 Hm an Drahtversicherungen und Leitern runter und dann ein ganzes Stück auf Schotter und Kieseln durch die „Rote-Rinne-Scharte“ und über den „Oberen Scharlinger Boden“ ins Tal.

Die letzte Wanderstunde waren wir dann wieder auf demselben Weg durch ein Stück Wald unterwegs, auf dem wir am Morgen gestartet waren (Weg Nr. 813).

Um 17:35 Uhr erreichten wir ziemlich erschöpft wieder das Anton-Karg-Haus. Dies war für die vier Wanderer der anstrengendste, aber aufgrund der zwei Gipfel und Klettersteige auch der schönste Tag dieser Woche. Rund 3000 Höhenmeter (ca. 1500 Hm rauf und wieder runter) in 9 ½ Stunden, das war schon ordentlich!

Die anderen sechs Wanderer hatten den Tag aber auch gut herumbekommen. Einige waren bis zur Kaindlhütte gewandert, einige andere waren in einer anderen Richtung im Tal unterwegs gewesen („Genuß-Tour“).

Am Abend standen dann wieder gemütliche gemeinsame Stunden zum Abendessen und Biertrinken an, zunächst wieder draußen auf der Hüttenterrasse, hinterher dann noch in der Gaststube.

Donnerstag, 31.08.2017

Heute frühstückten wir wieder um 07:30 Uhr, der gemeinsame Abmarsch mit der vollzähligen Truppe war um 08:30 Uhr.



Vom Anton-Karg-Haus (829 m) ging es mit mehreren Pausen hoch über den Bettlersteig (1340 m), der gefühlte 400 Treppenstufen aufwies und uns bei schönem Sonnenschein sehr viele Schweißtropfen und Kräfte abverlangte. Hier erreichten die Ersten um 11:05 Uhr den höchsten Punkt.

Die Belohnung war eine ca. 45-minütige Pause, der nach einem 30-minütigen Weitermarsch eine weitere Pause, diesmal an der Kaindlhütte (1293 m) folgte. An der Kaindlhütte machten wir um ca. 12:30 Uhr unsere Mittagspause (mit leckerer Speckknödelsuppe), die aber mit ca. 30 Min recht kurz wurde, da es dunkler wurde und Regenwetter drohte.

So beschlossen wir, die letzten Kilometer bis zum heutigen Ziel, dem Aschenbrenner-Haus (1128 m), recht zügig hinter uns zu bringen. Schon nach einer guten Stunde kamen wir um 14:10 Uhr dort an. Das Wetter hatte sich gehalten, sodass wir sogar noch ein Stückchen Kuchen im Trockenen auf der Terrasse essen konnten.

Nach Duschen und Einrichten in unseren zwei Vierer- und einem Doppel-Zimmer fing es dann aber recht bald an zu regnen. Gut, dass wir einen schönen Platz in der Gaststube hatten und von dem Wirtsehepaar sehr gut und reichlich verköstigt wurden (mit Vor- und Nachspeise).

Außer uns war im Aschenbrenner-Haus an diesem Tag nur noch eine 3-köpfige heimische Gruppe anwesend. Wir waren trotzdem froh, dass wir diese Unterkunft, die wir erst am Abend zuvor festgemacht hatten, noch bekommen hatten, da das Aschenbrenner-Haus schon um einiges näher am Tal und an Kufstein lag als das Anton-Karg-Haus.

Freitag, 01.09.2017

Der vorletzte Tag unserer Alpentour begann mit schlechtem Wetter. Schon die ganze Nacht hindurch hatte es geregnet und am heutigen Morgen war es nicht besser geworden.

Nach dem Frühstück um 08:00 Uhr ließen wir uns daher zunächst Zeit. Aber es half nichts, wir mussten in unsere Regensachen und den Weg nach Kufstein bei Regen bestreiten und brachen gegen 09:45 Uhr auf.



Glücklicherweise waren es bis nach Kufstein nur noch rund zwei Stunden zu gehen. In Kufstein spazierten wir zunächst durch die Stadt. Einige Wanderer besuchten die Burg Kufstein und das innen liegende Museum, die anderen machten eine Mittagspause in einem kleinen Bürgerladen.

Von Kufstein mussten wir nun noch ca. vier km am Inn entlang über die deutsch-österreichische Grenze nach Kiefersfelden wandern, was uns aber nicht mehr schwerfiel. In unserer Unterkunft, dem „Hotel Zur Post“ in Kiefersfelden (5 Doppelzimmer), trudelten alle Wanderer dann zwischen 14:00 und 16:00 Uhr peu à peu ein.

Willi, Jörg und Klaus kamen sogar per Schiff – sie waren zunächst auf der österreichischen Seite des Inns geblieben und hatten eine Personenfähre genommen – auch nicht schlecht und sehr interessant!



Zum Abendessen versammelten wir uns um 17:00 Uhr direkt in der an dem Hotel gelegenen zugehörigen Gaststätte und aßen lecker zu Abend (u. a. Fischgrillteller und als Nachtisch einen leckeren Stracciatella-Eisbecher)!

Es wurde noch mal ein letzter schöner, gemeinsamer gemütlicher Abend, den wir bis 23:00 Uhr teilweise gemeinsam am Tisch und teilweise im Hotel-Foyer mit Fernsehgucken (Länderspiel Deutschland gegen Tschechien) verbrachten.

Samstag, 02.09.2017

Beim Frühstück im Hotel konnten wir uns Zeit lassen, da der Zug erst um 09:54 Uhr von Kiefersfelden aus los fuhr.

Wir mussten erst mit der Regionalbahn nach Kufstein zurück, dort ging es um 10:37 Uhr dann weiter bis München und schließlich mit einem ICE über Augsburg nach Kassel. Aufgrund von leichten Zugverspätungen hatten wir immer nur kurze und hektische Zwischenstopps in München und Augsburg.

Schließlich gingen uns dann in Kassel-Wilhelmshöhe am Bahnhof aufgrund einer Umsteigezeit von nur drei Minuten sogar zwei Wanderer verloren – Reinhard und Uwe waren zu einem falschen Bahnsteig gelaufen...



Die anderen acht Wanderer kamen um 16:57 Uhr pünktlich in Marsberg an und wurden von Hubert Loer mit dem TuS-Bulli abgeholt.

Die abhandengekommenen beiden Wanderer fuhren später mit einem anderen Zug bis Warburg und arrangierten von dort eine „Extra-Abholung“.

Es war wieder eine schöne Wanderwoche in den Alpen und es hat allen Spaß gemacht. Gerade aufgrund der individuellen Tagesplanungen und guten Möglichkeiten im Kaisergebirge war sowohl für die jungen, wie auch für die nicht mehr so jungen Wanderer Tag für Tag eine gute, angemessene Wandertour dabei.

Frank Rosin und Klaus Borghoff